

- WOHNEN
- PFLEGEN
- SERVICE

Nr. 3 / 2025



Ev. Altenzentrum  
Bruchsal  
Diakonieverein Bruchsal e.V.

# Bei uns



*gehen wir auf dem Weg voran*



Deutscher Evangelischer Kirchentag  
Hannover 30. April - 4. Mai 2025



## Mutig, stark, beherzt

Mutig, stark, beherzt  
Gehen wir auf dem Weg voran  
Und glauben ganz fest daran:  
Dass Gott für uns ist  
Und niemand uns trennen kann  
Von dieser Liebe, die uns eint.

*Text (nach Ps 27) und Musik: Timo Böcking und Gloria Gogröf 2024. © bei den Urheber:innen aus: Materialheft zum KirchentagsSonntag 2025*

Pausenlos sind wir umgeben  
Von den Krisen der Zeit.  
Suchen rastlos neue Wege  
Gegen Kriege und Streit.  
Unsere Sorgen und Fragen  
Legen wir vor dich hin.  
Schenk uns Kraft, um zu wagen  
Was die Welt weiterbringt.

Begrüßung Dr. Christian Waterkamp (Vorstand) ..... 2

## Mutig, stark, beherzt...

Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hannover .....	4
Mutig - stark - beherzt?! Zur bibl. Sinnrichtung der Losung   Florian Wilk .....	5
„Erinnere dich!“ Eine Reise durch die Vergangenheit   Darina Taskin. ....	6
HAPPY CONCERT   Hanna Mayer. ....	10
Ehrenamt im EAZ - Aktion „1 Stunde für...“   Elvira Hüttner .....	12
Ehrenamt im EAZ - Ehrenamtliche berichten .....	13

### Impressum:

Erscheinungsweise: 6 x jährlich  
 Auflage: 1.200 Exemplare  
 Herausgeber: Ev. Altenzentrum  
 Diakonieverein Bruchsal e.V.  
 Redaktion: Dr. Christian Waterkamp v.i.S.d.P.,  
 Dr. Astrid Röck, Heike Waterkamp, Claudia Weinmann  
 Redaktionsschluss: 26.05.2025

Fotos in den Beiträgen, wenn nicht anders angegeben: privat/ EAZ

Titelseite: Adobe Stockfoto © Evrymnt

Die Inhalte der namentlich gezeichneten Beiträge geben nicht immer die Meinung des Redaktionskreises wieder.  
 Gedruckt mit chemiefreien Druckplatten; Inhaltspapier mit bis zu 50 % Altpapieranteil



Lust auf weniger Papier?  
Die „Bei uns“ können Sie  
jetzt auch auf digitalem Wege  
erhalten. Und nicht nur die  
„Bei uns“, sondern auch  
weitere interessante, aktuelle  
und hilfreiche News, Tipps und  
Hinweise. Neugierig geworden?

**Gleich anmelden für unseren  
Newsletter unter  
[www.eaz-bruchsal.de](http://www.eaz-bruchsal.de)**

## *...gehen wir auf dem Weg voran*

Sozialpraktikum im EAZ   Mira Horwath und Jan Schindwein . . . . .	16
Gelebtes Kinästhetik-Konzept   Heike Waterkamp . . . . .	18
Seniorenchor „Lyra“   Günter Herhoffer . . . . .	21
Tanzcafé für Menschen mit Demenz   Heike Klinger . . . . .	22
Ausstellung Dietrich Bonhoeffer . . . . .	23
Die Freude am Rollator   Rudolf Loew . . . . .	24
<b>Gottesdienste . . . . .</b>	<b>28</b>
<b>Spende . . . . .</b>	<b>29</b>



## Liebe Leserinnen und Leser,

schön, dass Sie die Infoschrift „Bei uns“ aufgeschlagen haben. Ich freue mich darüber, Ihnen in dieser Ausgabe einige Zeilen zum Besuch des Evangelischen Kirchentags in Hannover schreiben zu können.

Auch haben wir Berichte über unsere gemeinsamen Projekte mit der MuKs und der Badischen Landesbühne, die in zwei Großveranstaltungen ihren vorläufigen Abschluss gefunden haben, aufgenommen. Die Bilder nehmen Sie hinein in schöne Begegnungen zwischen den Generationen.

Ein besonderes Bildungsangebot richtet sich an pflegende Angehörige. In Kooperation mit der BARMER organisieren wir u. a. das Angebot „Kinaesthetics“. Sich selbst bewusster bewegen und den Mitmenschen aktiv mitbewegen ist eine Kurzbeschreibung dieses professionellen Ansatzes. Seit vielen Jahren wird dieses Konzept im EAZ angewandt und u. a. durch qualifizierte Mitarbeitende als Peer Tutoren weitervermittelt.

Weitere Berichte zum „Tanzcafe“, zu „unserem“ Chor, zur Teilnahme am Hoffnungslauf sowie zur Eröffnung der Ausstellung zum 80. Todestag von Dietrich Bonhoeffer geben einen Einblick in den Alltag im Evangelischen Altenzentrum. Im Text von Rudolf Loew antwortet er auf die Frage „Was macht Ihnen Freude? Haben Sie etwas Schönes in ihrem Alltag erlebt, das Sie mit uns teilen möchten?“

Es fällt mir leicht, mit diesen vielen Ereignissen nahtlos anzuknüpfen an das Motto des diesjährigen Evangelischen Kirchentages: „Mutig – stark – beherzt“. Auch hier ging es um das Miteinander der Menschen, um Meinungen, Einstellungen, Visionen, Kreativität, Nachhaltigkeit zur Bewahrung der Schöpfung, Achtsamkeit und Toleranz – auch im Miteinander der Generationen.

Für mich war es ein Hineingekommensein in eine Form zur „christlich-weiten“ und zugleich positionierten Gemeinschaft im großen Rahmen. Es ist auch ein Ort öffentlicher Haltung, sich gemeinsam für Gaben und Entwicklungsschritte einzusetzen, die Menschen ein mutiges, starkes und beherztes Leben ermöglichen.

Im Jahre 1949 wurde der Evangelische Kirchentag in Hannover als Laienbewegung gegründet und ist in diesem Jahr zum 5. Mal in seine „Geburtsstadt“ zurückgekommen.

„Mutig – stark – beherzt“ ist ein Aufruf zur Nächstenliebe in zugesicherter Liebe Gottes.

Vereint in Vielfalt, solidarisch mit denen, die unsere Hilfe brauchen und beherztes Eintreten für die Menschlichkeit umschreiben das Grundverständnis.

Auch für mich war es ein, in gewisser Weise, „Heimkommen“. Einerseits verbindet unsere Familie neben Nordrhein-Westfalen mit Niedersachsen die Geburt unserer Kinder in Osnabrück, die berufliche Weiterentwicklung, die Nordseeinsel Borkum und natürlich viele Begegnungen und intensive Freundschaften.

Andererseits ist es mein Konfirmationsspruch an den ich durch das Motto des Kirchentags erinnert wurde: „Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark.“ (1. Korinther 16,13). Zurückblickend auf mein bisheriges Leben kann ich viele Momente und Ereignisse finden, in denen mir diese „Eigenschaften“ weitergeholfen haben – ein schöner Rückblick, aber auch ein Ausblick!

„Mutig, stark, beherzt“ – ist für uns alle persönlich und in beruflich-dienstlichen Zusammenhängen hilfreich, vielleicht sogar notwendig!

Wir gestalten unseren Alltag – unsere Welt. Selbstbewusstsein und Optimismus, Empathie und Hilfsbereitschaft sind gefragt, um Krisen und Herausforderungen zu begegnen. Resilienz hilft Rückschritte als Teil des Werdens zu begreifen.

Täglich dürfen wir unsere „Reise“ durch den Alltag mit Mut, beherztem Aufbruch, Stärke und Neuausrichtung, begleitet in der Liebe Gottes, leben. Der Glaube hilft uns, möglicherweise Vertrauen und Zuversicht zu behalten.

Eben diese Erfahrung durfte ich beim Evangelischen Kirchentag in Hannover mit vielen tausend Menschen erfahren.

Ideen für neue Projekte und Initiativen haben meine Frau und ich im Gepäck aus Hannover nach Bruchsal mitgebracht.

„Bleibet hellwach und aufrecht – im Gottvertrauen – seid stark und zeigt, was in euch steckt! Euer Tun und Lassen soll in Liebe geschehen.“

(Übersetzung der Exegese-Gruppe zum 1. Korinther 16,13-14)

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

*Dr. Christian Waterkamp*



*Dr. Christian Waterkamp und Heike Waterkamp beim Evangelischen Kirchentag in Hannover gemeinsam mit Pfarrer Jörg Schulze, Borkum (Bild oben) und mit der Geschäftsführung „Creative Kirche“, Witten (2. Bild v. oben). Außerdem zu sehen Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Andreas Kruse (Gerontologe, Bild unten) im Rahmen seines Vortrags.*

# Deutscher Evangelischer Kirchentag 2025 in Hannover

Kirchentag ist einmalig: ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival, eine Plattform für kritische Debatten, ein einzigartiger Anlass, um Gemeinschaft zu erleben!

1949 wurde der Kirchentag in Hannover gegründet. Nach 1967, 1983 und 2005 kehrt er vom 30. April bis 4. Mai 2025 bereits zum fünften Mal zurück in die niedersächsische Landeshauptstadt – mit vielen tausend Besuchenden, fünf Tagen Musik- und Kulturveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Workshops und vieles mehr an Programm.

Der Kirchentag ist ein ganz besonderes Gemeinschaftserlebnis!



## Deutscher Evangelischer Kirchentag Hannover 30. April - 4. Mai 2025

## Der Begriff „Kirchentag“

Der „Kirchentag“ ist keine Tagung der Kirche. Er ist eine von der Kirche unabhängige, eigenständige Bewegung evangelischer Christen, die sich alle zwei Jahre für fünf Tage zusammenfinden und sich darüber austauschen, wie Glauben und Weltverantwortung zusammenhängen. Dies geschieht teilweise im Einklang, teilweise auch in Auseinandersetzung mit der Kirche.



**„Wir gestalten unseren Alltag – unsere Welt. Selbstbewusstsein und Optimismus, Empathie und Hilfsbereitschaft sind gefragt, um Krisen und Herausforderungen zu begegnen. Resilienz hilft Rückschritte als Teil des Werdens zu begreifen.“**

**Täglich dürfen wir unsere „Reise“ durch den Alltag mit Mut, beherztem Aufbruch, Stärke und Neuausrichtung, begleitet in der Liebe Gottes, leben. Der Glaube hilft uns, möglicherweise Vertrauen und Zuversicht zu behalten.“**

Dr. Christian Waterkamp



## Mutig – stark – beherzt!? - Zur biblischen Sinnrichtung der Losung

„Mutig – stark – beherzt“: Diese Losung steht über dem Kirchentag 2025. Sie verweist, so sagte es die Kirchentagspräsidentin Anja Siegesmund bei der Vorstellung der Losung, auf die „Aufmerksamkeit und Zuversicht“, mit der „die Kirchentagsbewegung den Krisen und Konflikten unserer Zeit“ begegne; und sie zeige damit zugleich das Ziel des Kirchentags an: „Werden Sie mit uns Mutbotschafter:innen!“

Diese Vorstellung hat der Losung eine spezifische Sinnrichtung gegeben, die der Wortlaut selbst nicht anzeigt. Das wird gleich am ersten Begriff deutlich. Das deutsche Wort „Mut“ bezeichnet seit dem 16. Jahrhundert vorrangig die „kühne und unerschrockene Haltung gegenüber Wagnis und Gefahr“. In der Lutherbibel meint „Mut“ bisweilen auch die Zuversicht, dass etwas gelingen oder gut ausgehen wird (vgl. z.B. Prediger 3,13; Jakobus 5,13). Solch eine Haltung oder Zuversicht kann, wie gerade biblische Texte erkennen lassen, auch fehlgeleitet und/oder unbegründet sein. Das gilt z.B. für den „guten Mut“, den ein reicher Grundbesitzer sich selbst angesichts seiner prall gefüllten Scheunen zuspricht (Lukas 12,19), oder für den frechen Mut, mit dem sich Mächtige gegen Gott und Gottes Volk erheben (Psalm 76,13). Mut ist also nicht schon an sich etwas Positives. Das Gleiche gilt für Stärke. Es ist deshalb wichtig, sich der Bedeutung zu vergewissern, die die Losung des Kirchentages haben soll.

Das Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentags (DEKT) hat sie aus 1.Korinther 16,13-14 abgeleitet, wo es der Lutherbibel zufolge heißt:

*„Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark! Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen!“*

Die Ableitung hat Christl Maier, Mitglied im Präsidium des DEKT, wie folgt erläutert: „Die hier genannte Liebe ... meint eine auf ein gutes Miteinander zielende Haltung, die Andere nicht ausgrenzt und die eigenen Fähigkeiten zum Wohl der Gemeinschaft einsetzt. Für eine solche Haltung steht das Adjektiv ‚beherzt‘ in der Losung und es soll ausdrücken: mit ganzem Herzen, mit klarem Verstand und viel Empathie. Mutig wollen wir beim Kirchentag diskutieren, was ansteht, Krisen und Herausforderungen klar benennen. Innere Stärke für solch ‚beherztes‘ Handeln beziehen wir aus dem Glauben und wir nehmen die biblische Weisung zum Maßstab.“

(...) Inmitten des Weltgeschehens hellwach und aufrecht bleiben, stark sein und sichtbar machen, wozu Gott den Menschen befähigt und bestimmt hat – zu solcher Daseinsgestaltung auf dem Fundament des Gottvertrauens ruft Paulus am Ende des 1. Korintherbriefs auf. Die Losung des Kirchentags bringt das gattungsgemäß stark verkürzt zur Sprache. Der biblische Bezugstext sollte aber dazu anleiten, auf dem Kirchentag eingehend zu besprechen, wie „Mut“ und „Stärke“ biblisch verstanden, gewonnen und eingeübt werden können.

(...) Hier wie dort gilt es also, aus der Verbindung mit Christus heraus zwischenmenschliche Beziehungen so zu gestalten, dass allen Beteiligten Freiheit, Wertschätzung, Zuwendung und Hilfe zuteilwird. Wenn der Kirchentag das in seinen Veranstaltungen beherzt zur Geltung bringt, wird er seiner Losung gerecht.

### Prof. Dr. Florian Wilk

- Theologe, Professor für Neues Testament
- Universität Göttingen

aus: Materialheft zum KirchentagsSonntag 2025,  
[www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de)

# „Erinnere dich!“

## Eine Reise durch die Vergangenheit

Ein kooperatives Theaterprojekt der Badischen Landesbühne (BLB), dem Ev. Altenzentrum (EAZ) und der Musik- und Kunstschule (MuKs) Bruchsal



Darina Taskin

- Theaterpädagogik Badische Landesbühne

Was passiert, wenn Kinder, Jugendliche und Senior\*innen gemeinsam auf die letzten 75 Jahre zurückblicken? Ganz einfach: Es entsteht ein Theaterstück – und eine Ausstellung, die Vergangenheit lebendig werden lässt.

Am 18. und 25. Mai fanden im Ev. Altenzentrum zwei Theatervorstellungen mit integrierter Ausstellung zum Thema Vergangenheit statt.

**„Wie war Ihr Schulweg früher? Was war in Ihrer Jugend in Mode? Welche Erfindung hat Ihr Leben verändert? Und: Waren die Menschen damals freundlicher?“** Ausgangspunkt war eine generationenübergreifende Kooperation zwischen dem Evangelischen Altenzentrum Bruchsal, der Musik- und Kunstschule Bruchsal, der Konrad-Adenauer-Schule Bruchsal und der Badischen Landesbühne. Die Idee: Ein gemeinsames Theater- und Kunstprojekt, das sich mit den Veränderungen und Erlebnissen der letzten Jahrzehnte beschäftigt.

Der Theaterspielclub Theaterbande der Badischen Landesbühne und die Kunst-AG der Konrad-Adenauer-Schule bekamen die Gelegenheit, mit Bewohner\*innen des Ev. Altenzentrums ins Gespräch zu kommen. In Interviews fragten die Kinder und Jugendlichen neugierig nach: Wie war Ihr Schulweg früher? Was war in Ihrer Jugend in Mode? Welche Erfindung hat Ihr Leben verändert? Und: Waren die Menschen damals freundlicher?

### Die Interviews

Mit Fragen ausgestattet ging es für die Kunst-AG und die Theaterbande in das Ev. Altenzentrum. Aus Fragen und Antworten wurden Gespräche, sodass nicht nur Kinder und Jugendliche Fragen stellten, sondern auch umgekehrt. Aus den geteilten Erinnerungen entwickelten

Wir danken Darina Taskin für diesen Artikel, der das große Engagement aller Beteiligten zum Ausdruck bringt. Hinweisen möchten wir, dass die Initiative zum Theaterprojekt ausging von Dr. Waterkamp und Elvira Hüttner. Das Zusammenführen der Generationen über viele gemeinsame Stunden, die Organisation von Räumlichkeiten bishin zur Koordination der Aufführungen wäre ohne Elvira Hüttner, Sybille De Leo (Hausdame) und Wolfgang Gauch (Techn. Leitung) von Seiten des EAZ nicht möglich gewesen. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

**Redaktion „Bei uns“**

die Kinder der Theaterbande unter der Leitung der Theaterpädagoginnen Nicole Behlert und Darina Taskin das Theaterstück „Erinnere Dich!“ Die Kunst- AG unter der Leitung von Caroline Scheringer hingegen gestaltete eine Kunstaussstellung.

Doch der Austausch hörte nach den Interviews nicht auf. Immer wieder kam es im Verlauf des Projekts zu weiteren Begegnungen: Die Theaterbande präsentierte erste Szenen, berichtete von Ideen und probte gemeinsam mit den Senior\*innen. Die Zeit war für alle Beteiligten eine große Bereicherung. Einige Bewohner\*innen spielten sogar in der Inszenierung mit – ein echter Dialog zwischen den Generationen auf Augenhöhe. Gemeinsam mit Elvira Hüttner probten die Senior\*innen unter anderem einen musikalischen Beitrag, der in die Inszenierung eingearbeitet wurde.

**„Die Zeit war für alle Beteiligten eine große Bereicherung.“**

### **Recherche, Recherche, Recherche...**

Neben den Interviews beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen intensiv mit den vergangenen Jahrzehnten. Die Theaterbande erstellte zum Beispiel Collagen, die Mode- und Musikrends sowie prägende Erfindungen von den 1950ern bis zu den 2000ern umfassten. Darüber hinaus wur-

de zu jedem Jahrzehnt der Fokus auf eine theaterschaffende Person und ihre Theorie gelegt und diese spielerisch ausprobiert.

Die Kunst- AG widmete sich ebenfalls den letzten Jahrzehnten. Dabei untersuchten die Teilnehmenden verschiedene Kunstepochen und deren Merkmale. Was hat sich in der Bildenden Kunst verändert? Wie haben sich die Techniken weiterentwickelt? Dies und mehr wurde nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch mit unterschiedlichen Materialien umgesetzt.

### **Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft**

So entstand aus einer Idee ein Projekt voller Begegnungen, Erinnerungen und gemeinsamer Kreativität – und der Beweis, dass Vergangenheit und Gegenwart sich wunderbar verbinden lassen, wenn Menschen einander zuhören.

Gefördert wurde das gesamte Projekt „Eine Reise durch die Vergangenheit“ von „Zur Bühne“ im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Eine wertvolle Unterstützung, die diese besondere Form der kulturellen Teilhabe und Begegnung möglich gemacht hat.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und hoffen, dass Projekte wie diese auch in Zukunft möglich sind!



**„So entstand aus einer Idee ein Projekt voller Begegnungen, Erinnerungen und gemeinsamer Kreativität – und der Beweis, dass Vergangenheit und Gegenwart sich wunderbar verbinden lassen, wenn Menschen einander zuhören.“**

*Darina Taskin*



An: Union und SPD

## Mach Dich Stark Für Pflege!

Gestartet von  
**DD** Diakonie Deutschland



**139.050** von 200.000  
Unterschriften

### Mitmachen!

Vorname \*

Nachname \*

E-Mail \*

Postleitzahl \*

<https://weact.campact.de/petitions/mach-dich-stark-fur-pflege>, 28.04.2025

## Diakonie Deutschland startet Petition Übergabe an Politiker\*innen am Int. Tag der Pflege

Die Pflege steht an einem politischen Scheidepunkt: Die Bundestagswahl 2025 eröffnet die Chance zu einer nachhaltigen Sicherung der Pflege. Deshalb fordern wir die demokratischen Parteien auf, eine umfassende Pflegereform zu einem der zentralen Vorhaben zu machen – und in der nächsten Bundesregierung ernsthaft umzusetzen.

Unsere Forderungen an eine umfassende Pflegereform:

1. Pflegende Angehörige absichern: Pflegende Angehörige müssen wirtschaftlich, auch im Rentenalter, besser abgesichert werden. Das kann durch Maßnahmen wie eine Lohnersatzleistung und zusätzliche Rentenpunkte erreicht werden.
2. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen unterstützen: Der Zugang zu Leistungen der Pflegeversicherung muss übersichtlicher und einfacher werden. Auch so können die An- und Zugehörigen vor Überlastung geschützt werden.

3. Finanzierung sichern: Alle Menschen müssen sich gute Pflege leisten und dafür berechenbare Eigenvorsorge treffen können. Durch eine Pflege-Vollversicherung statt der heutigen „Teilkasko“ müssen Pflegebedürftige vor unwägbar finanziellen Risiken geschützt werden.

### Warum ist das wichtig?

Pflege ist nicht nur Versorgung, sie ermöglicht ein selbstbestimmtes Leben – sei es im Alter oder bei Krankheit. Sie entlastet pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige. Unser aktuelles Pflegesystem ist jedoch veraltet und kann den wachsenden Herausforderungen nicht gerecht werden. Eine umfassende Reform ist dringend notwendig und wird allen zugutekommen: Den Menschen von heute, den kommenden Generationen, den pflegenden Angehörigen und den professionellen Pflegekräften.

Am Tag der Pflege, am 12. Mai 2025, wurde die Petition an Politiker\*innen öffentlich übergeben.



Ev. Altenzentrum  
Bruchsal  
Dietrich Bonhoeffer Haus e.V.

Mutig, stark, beherzt

# HAPPY CONCERT!

## Ein Konzert zum Träumen, Lauschen und Mitmachen

Tanzende Tücher, klingende Muscheln, lachende Kinder und ein Saal, erfüllt von Gesang – all das und noch viel mehr gab es zu erleben beim diesjährigen HAPPY CONCERT! am 4. April. Unter dem Thema „Eine musikalische Seefahrt“ gestalteten das Ev. Altenzentrum und die Musik- und Kunstschule (MuKs) Bruchsal gemeinsam das beliebte interaktive Konzert bereits zum dritten Mal. Unter der Leitung von Kevin Becker (Fachkraft Betreuung im EAZ) und Hanna Mayer (Lehrkraft an der MuKs) musizierten nicht nur Lehrkräfte und Schüler\*innen der MuKs, sondern insbesondere Bewohner\*innen sowie Vorschulkinder, die zu Gast im EAZ waren. Das Konzert stellte für sie den Höhepunkt eines mehrwöchigen intergenerativen Projektes dar und gestaltete sich als buntes und beschwingtes Erlebnis für Groß und Klein.

Musik zu erleben und zu musizieren berührt Menschen jeden Alters. Neben der Möglichkeit für kulturelle Teilhabe möchte HAPPY CONCERT! vor allem eines erreichen: Generationen verbinden und durch die Kultur den intergenerativen Austausch fördern. Musik eignet sich hervorragend dafür, junge und alte Menschen zusammen zu bringen und eröffnet die Möglichkeit, übereinander, voneinander und miteinander zu lernen und ein Verständnis füreinander zu entwickeln. Um dies zu stärken, kamen in fünf Projektstunden elf Vorschulkinder der MuKs und rund 15 Bewohner\*innen des EAZ wöchentlich zusammen. In den gemeinsamen Projektstunden wurde gesungen, musiziert und getanzt. Dabei stand das gemeinsame Musizieren von Jung und Alt im Vordergrund. Die Teilnehmenden kamen spielerisch in Kontakt, unterstützten sich gegenseitig beim Musizieren und Tanzen und entwickelten gemeinsam einige Beiträge für das große Abschlusskonzert.

Und so kamen an einem sonnigen Freitagnachmittag ein Großteil der Bewohner\*innen des EAZ, teilweise



Hanna Mayer

- Musik- und Kunstschule Bruchsal

begleitet von ihren Angehörigen, sowie die Kinder und ihre Familien im 6. OG des Dietrich Bonhoeffer Hauses zusammen und erlebten eine fast 90-minütige musikalische Seefahrt. Wer jedoch ein gewöhnliches Konzert zum Zuhören erwartete, wurde überrascht: Bei vielen Beiträgen war das Publikum zum Mitsingen und -tanzen aufgefordert. So agierte das Publikum einmal als Orchester und musizierte passend zum Thema mit Muscheln und Steinen, oder ließ ein anderes Mal blaue und weiße Meeres-Tücher zu Camille Saint-Saëns „Aquarium“ tanzen.



Selbstverständlich durften die bekannten Seemannslieder „Seemann, deine Heimat ist das Meer“ und „An der Nordseeküste“ zum gemeinsamen Singen nicht fehlen. Begleitet wurden die verschiedenen Beiträge von dem Pianisten und Klavierlehrer der MuKs Frank Bollheimer, von Kevin Becker an der Gitarre und dem Bewohner Reinhard Schäfer am Akkordeon. Aber auch die beiden EAZ-Bewohnerinnen Ilhan Bertsch und Juana Bravo de Gott zeigten ihr Können auf der Djembe und mit Kastagnetten und sorgten mit schnellen Rhythmen für gute Stimmung.

Klar, dass es neben den vielen rhythmisch-lebhaften Beiträgen auch etwas zum Entspannen und Lauschen geben musste. Und so sorgten die beide MuKs-Schülerinnen Julia Weindel (Violine) und Felicitas Bregler (Violoncello) mit zwei Instrumentalbeiträgen für träumerische Momente zum

Genießen. Ein Höhepunkt war die Aufführung des „Sonnenliedes“, welches die Bewohner\*innen im letzten Jahr selbst komponierten und dichteten. Beim Konzert wurden sie durch die Kinder instrumental begleitet.

Doch jede Seefahrt geht einmal zu Ende und so fand HAPPY CONCERT! mit einem Sitztanz und einem Abschiedslied einen besinnlichen Schluss. Die schönen Melodien, beschwingten Tänze und temperamentvollen Rhythmen klangen noch lange bei allen Besucher\*innen nach. Insbesondere der Kontakt zwischen Jung und Alt wurde von allen Beteiligten als sehr bereichernd empfunden. Von vielen Seiten erklang der Wunsch nach einer Wiederholung im nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: Wir wollen uns begrüßen zum HAPPY CONCERT!

# Ehrenamt im EAZ

## Nehmen Sie sich

## „1 Stunde für...“ - andere Menschen Zeit

### **1 Stunde im Jahr, im Monat, in der Woche – ganz nach Ihren eigenen Zeitressourcen und Möglichkeiten...**

Wir möchten Sie einladen, mit uns und unseren Bewohner\*innen Zeit zu verbringen.

Zunächst im Rahmen einer Hospitationsphase, in der Sie einmal wöchentlich eine Stunde mit einer unserer Betreuungsassistentinnen an deren Gruppenangeboten teilnehmen. Nach ca. zwei Monaten bieten wir Ihnen die Möglichkeit, diese Hospitationsphase gemeinsam zu reflektieren und zu schauen, wie Sie sich ehrenamtlich direkt oder indirekt für unsere Bewohnerinnen und Bewohner engagieren möchten.

Wichtig ist, was SIE einbringen möchten – wir wollen keine Lücken füllen. Das ist unsere Vorstellung von Ehrenamt im Ev. Altenzentrum.

Sie fühlen sich angesprochen und möchten sich informieren? Sie sind sich unsicher, ob es das Richtige für Sie ist? Kommen Sie gerne auf mich zu. Als Ansprechpartnerin stehe ich Ihnen für alle Fragen zur Verfügung.

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!

Liebe Interessierte,

das ehrenamtliche Engagement hat „bei uns“ einen hohen Stellenwert.

Hintergrund ist ein differenziertes Konzept, das Sie als Interessenten in den Mittelpunkt stellt.

Nach der Hospitationsphase „1 Stunde für...“ werden Sie Teil der Mitarbeitenden im EAZ. Qualifizierungsangebote, Teilnahme an Festen und Ausflügen sind ebenso möglich wie die persönliche Begleitung.

Über 60 Ehrenamtliche fühlen sich „bei uns“ wohl und engagieren sich mit ihren vielfältigen Gaben und Fähigkeiten. Vieles ist möglich!

Schon jetzt freue ich mich,  
Sie kennenzulernen!

**Dr. Christian Waterkamp (Vorstand)**



**Elvira Hüttner**

- Beauftragte für Ehrenamt im EAZ
- 07251/ 9749 1245
- e.huettner@eaz-bruchsal.de

### *Einige gute Gründe für das Ehrenamt*

- Gesellschaftlicher Beitrag und Gemeinwohlorientierung
- Persönliche Weiterentwicklung und Selbsterfahrung
- Soziale Kontakte und Gemeinschaft
- Berufliche Orientierung
- Anerkennung und Wertschätzung
- Förderung von Resilienz und sozialem Zusammenhalt
- Spaß und Freude





*Am Ende bekam unser Bewohner sogar im Turnier die „Ehrenmedaille“ des Vereins verliehen...*



## Mit dem „Herzenswunsch-Transporter“ zum Hallenfußball-Turnier

Seit Anfang dieses Jahres besuche ich ehrenamtlich immer am Mittwochnachmittag einen Thomas Mildenerger, der erst einige Wochen zuvor neu in das EAZ eingezogen ist.

Er ist ein richtiger Fußball-Experte und sein Lieblingsverein ist der Hamburger SV (HSV). Seinen HSV hat er vor etlichen Jahren selbst bei einem Pokalspiel gegen den VfB Eppingen im Stadion erlebt (der Bundesligist HSV verlor damals völlig überraschend mit 1 : 2 gegen den etliche Klassen niedriger spielenden Verein aus Eppingen). In früheren Jahren war er in seinem Heimatverein selber aktiv und hat auch Jugendmannschaften betreut.

Es kann also kaum verwundern, dass es bei unseren Gesprächen meist um Fußball geht: Ergebnisse des letzten Spieltags in der ersten und zweiten Bundesliga, wer wird am Ende der Saison wohl absteigen, bzw. aufsteigen? Was passiert im internationalen Fußball? Und vieles mehr... Da es im Fußball immer auch Überraschungen gibt (ein Favorit verliert gegen einen Abstiegskandidaten), legt sich Experte Mildenerger bei der Frage nach Meisterschaft oder Abstieg nicht fest: „Abgerechnet wird erst am Ende der Saison“ lautet dann seine kluge Antwort.

Vor diesem Hintergrund kam ich auf die Idee, Herrn Mildenerger zu einem Hallen-

### Günter Zorn

- Ehrenamtlicher Mitarbeiter im EAZ

fußball-Turnier von Jugendmannschaften mit zu nehmen. Das war aber leichter gesagt als getan, denn unser Experte ist nach mehreren Operationen an einen individuell angepassten Rollstuhl gebunden; einen solchen kann ich nicht in meinen Wagen laden. Die Suche nach einem faltbaren Rolli war leider auch erfolglos: damit stand unser Vorhaben auf der Kippe. Sollten wir also unser Vorhaben abblasen?

Zum Glück kam Frau Hüttner am Vortag des Turniers auf die Idee, beim Fahrdienst der Malteser nach einer Transportmöglichkeit zu fragen. Obwohl wir quasi in letzter Minute dran waren mit unserer Anfrage, kam von den Maltesern grünes Licht: „Ja, wir übernehmen den Transport mit unserem „Herzenswunsch-Krankenwagen“.

Am nächsten Tag ging dann alles reibungslos über die Bühne und ich durfte im Transporter Herrn Mildenerger zum Hallenfußball-Turnier begleiten. Unser besonderer Dank geht an die Malteser, die diesen Ausflug letztlich ermöglicht haben. Alle Beteiligten zusammen haben so unserem Fußballexperten etwas Abwechslung in seinen Alltag bringen können.

## Ehrenamtlich am Sonntag in der Cafeteria „Kaffeegass“



Geboren und aufgewachsen bin ich im Eckhaus Klosterstraße/ Huttenstraße, in dem heute die Verwaltung des EAZ untergebracht ist. Als unmittelbare Nachbarin konnte ich die Entstehung des heutigen EAZ von Anfang an verfolgen. Als meine Mutter im Alter nicht mehr alleine leben konnte und eine Pflege zuhause nicht möglich war, war sie von 1999 bis 2003 im EAZ.

Diese vier Jahre, in denen ich täglich bei meiner Mutter war, waren für mich eine wertvolle Zeit, die ich nicht missen möchte. Den täglichen Ablauf eines Pflegeheimes kennenzulernen und der Kontakt mit anderen Bewohnern (teilweise Bekannte aus dem gleichen Wohnviertel/ aus der gleichen Pfarrei), waren sehr lehrreich.

Ich lernte während dieser Zeit viele Pflegekräfte kennen und schätzen, mit manchen habe ich noch heute Kontakt. Ich war zusammen mit meiner Mutter regelmäßig bei den Gottesdiensten und an Festen anwesend. Natürlich gab es

auch schwierige Stunden und Tage für meine Mutter.

Als meine Mutter Anfang 2003 starb, war es für mich selbstverständlich, dass ich weiterhin im Ev. Altenzentrum tätig sein möchte. Dr. Waterkamp entschloss sich dann 2009, das Café im 6. OG Dietrich Bonhoeffer Haus wieder zu eröffnen - das war für mich genau das Passende!

Ich mache diesen Dienst noch heute nach vielen Jahren mit großer Freude. Zu erleben, wie sehr sich die Bewohner freuen, wenn man ihnen Zeit widmet, mit ihnen redet, sie erzählen lässt und ihnen zuhört, wie ihre Woche war, was sie Schönes erlebt haben, auch was sie bedrückt oder ihnen Kummer macht. Diese Zeit ist sehr kostbar und hat einen unglaublichen Wert, die Bewohner sind immer sehr dankbar. Es ist eine gegenseitige Vertrautheit, die auch uns berührt.

Zusätzlich mache ich bei Bedarf den einen oder anderen

### Monika Böser

- Ehrenamtliche Mitarbeiterin im EAZ

Gang zu Ärzten, wenn dringend etwas abgeholt oder hingebraucht werden muss.

Fazit: ich möchte die Tätigkeit im Ehrenamt nicht mehr missen. Man gibt mit Freude und bekommt es vielfach zurück. Ein wichtiger Aspekt ist auch für mich, zu erleben wie unterschiedlich die Menschen mit dem Alter umgehen, dem Nachlassen der Kräfte oder mit der einen oder anderen Behinderung, die es mit sich bringt.

Nicht zuletzt begleitet mich selbst immer wieder der eine oder andere Gedanke mit etwas Sorge: was wird auf mich im Alter zukommen? Werde ich lange selbständig sein können? Muss ich in ein Pflegeheim wechseln? Gibt es auch dann noch ehrenamtlich tätige Menschen?

Ja, man muss alles mit großem Vertrauen Gott überlassen.



Das „Sonntags-Team“ der Kaffeegass gemeinsam mit Sybille De Leo (Hausdame, hinten links): Monika Böser, Maria Bechtold, Marianne Kaufmann, Leni Scholer (v. l. n. r., Ursula Heitzmann nicht auf dem Foto)



### Leni Scholer

- Ehrenamtliche Mitarbeiterin im EAZ

Seit vielen Jahren gibt es im Dietrich Bonhoeffer Haus im 6. OG unser nostalgisches Cafe „Kaffeegass“. Dieses Angebot am Sonntag ist möglich, weil eine konstante Gruppe von ehrenamtlich Mitarbeitenden hier verlässlich „Dienst“ macht. Wir freuen uns, wenn wir bald weitere Ehrenamtliche in unserem Team begrüßen dürfen!

Im Cafe „Kaffeegass“ haben die Bewohner\*innen Gelegenheit, Mitbewohner\*innen aus anderen Wohnbereichen zu treffen oder kennen zu lernen. Auch für die begleitenden Angehörigen ist das Cafe im EAZ ein wichtiger Begegnungsort. Meist findet ein reger Austausch statt. Es kommt auch vor, dass sich hier Menschen wiederfinden z.B. ehemalige Nachbarn oder ehemalige Kollegen.

Sehen und gesehen werden, für ein, zwei Stunden aus dem vertrauten Wohnbereich, vielleicht noch ein Spaziergang auf der herrlichen Dachterrasse, bei schönem Wetter draußen sitzen, sich zu verabreden... Die ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden können viele Geschichten von Begegnungen erzählen. Manchmal sind wir auch willkommener Gesprächspartner im Cafe, wenn Gäste alleine kommen. Wenn es die Zeit zulässt, setzen wir uns gerne an den Tisch für ein Gespräch oder ein offenes Ohr.

Für mich ist es eine Herzensangelegenheit, Menschen eine Begegnungsstätte zu ermöglichen.

**„Mein Anliegen ist es, Gutes zu tun... Als Rentnerin habe ich Zeit und Spaß an der Arbeit. Wenn „Not am Mann“ ist, durch Urlaub oder Krankheit, helfe ich auch an Werktagen im Cafe aus. Es macht mir Freude, dass ich Bewohner\*innen und Besucher\*innen bedienen darf.“**

Marianne Kaufmann

**„Ich bin dankbar, dass ich schon viele Jahre zu diesem Team gehören darf und einige Stunden meiner Zeit sinnvoll einsetzen kann. Ein Lächeln, ein Dank, anerkennende Worte und so manche schöne Gespräche schenken mir für meinen geringen Einsatz viel Wertschätzung.“**

Maria Bechtold

**„Auch ich engagiere mich seit vielen Jahren im Cafe. Früher hat man sich ja auch mit Freunden und Verwandten im Cafe getroffen. Viele Bewohner\*innen kennen mich vom Friseur im Erdgeschoss des EAZ.“**

Ursula Heitzmann

## Eindrücke zweier junger Menschen vom

*„Man kann von der älteren Generation lernen, wenn man das Gespräch sucht“*

„Das Gefühl, wenn man das Altenheim betritt, ist meiner Meinung nach einzigartig, da die Bewohner einer anderen Generation mit anderen Werten, Traditionen und Weltanschauungen angehören. So fühlt es sich manchmal an, als würde man in eine andere Welt abtauchen, in der andere Gegebenheiten herrschen.“

Mit einem Bewohner des Betreuten Wohnens habe ich mich über genau dieses Aufeinandertreffen der Generationen unterhalten. Laut ihm ist es schön, wenn die Generationen zusammenkommen und voneinander lernen.

Dieses Gespräch mit dem musikbegeisterten Herr L. war für mich sehr wertvoll. Man kann von der älteren Generation lernen, wenn man das Gespräch sucht. Die Menschen haben so viel erlebt und anders, als man denkt, sind es nicht immer nur „alte Weisheiten“, sondern auch lustige Anekdoten und wichtige Ansichten, die man im Gespräch aufschnappen kann.



**Mira Horwath**  
• Schülerin St. Paulusheim

Was für mich auch besonders war, ist die Verbindung, die Musik schaffen kann. An zwei Tagen durfte ich bei einer Musikstunde helfen. In dieser haben manche Senioren ihr selbstgedichtetes Lied geprobt und dazu im Takt Musik gemacht. Jeder so, wie er kann, auf seine eigene Weise. Aber auch die alten Lieder, die ich persönlich nicht kannte, haben eine tolle Atmosphäre geschaffen, da die älteren Leute alle mitsingen und sich zurückerinnern konnten. Das war ein unglaublich verbindendes Erlebnis.

Noch viele andere Dinge, wie Umarmungen, das Lächeln nach einem kleinen Witz oder die Erinnerungen an alte Zeiten beim Spaziergang von 100 Metern, für den man 20 Minuten braucht, werde ich nie vergessen.

Diese Nähe, Aufmerksamkeit und der Körperkontakt, die ich in dieser Woche zu Menschen hatte, die Hilfe benötigen, haben mich in meinem Umgang mit Menschen so viel weitergebracht. Ich habe einiges an Menschenkenntnis und Feingefühl gewonnen und meine Berührungsgänge beiseite gelegt.

Insgesamt bin ich mehr als zufrieden mit meinem Praktikum und mit den unfassbar netten und besonderen Menschen, die dort arbeiten. Diese zwei Wochen haben mir einen perfekten Einblick in einen sozialen Beruf gegeben.“

## zweiwöchigen Sozialpraktikum im EAZ

*„Ich habe nicht gedacht, dass das Zusammensein von Mitarbeitern und Bewohnern so schön ist“*

„Im Anschluss an die Mittagspause suchte ich mir jeden Tag zwei bis drei Bewohner, mit denen ich „Mensch ärgere dich nicht“ spielte. Diese Bewohner freuten sich, dass ich mir die Zeit dafür nahm. Das Spiel war häufig spannend, ab und zu aber auch sehr lustig, da eine Bewohnerin mit Demenz öfters mit Farben von anderen Spielern gezogen hat oder zu oft würfelte. Insgesamt war das Spiel für alle Beteiligten sehr unterhaltsam.

Es gab viele Erlebnisse, die mich geprägt haben und mir im Gedächtnis bleiben werden. Z. B. der Kontakt mit einer schwerhörigen, an Demenz erkrankten Bewohnerin hohen Alters, die häufig keine Lust hatte zu spielen. Ich versuchte jedoch, sie zu dem Spiel mit dem Ball zu motivieren, weil ich wusste, sie wird Spaß haben. Es war nämlich ein Muster von ihr, zu sagen, sie habe keine Lust. Schließlich spielte ich mit ihr und wenige Sekunden später fing sie an zu kichern, weil es ihr offenbar Spaß machte. Dieser schöne Moment wird mir in Erinnerung bleiben.

Außerdem erzählte mir ein Bewohner seine Lebensgeschichte im Rahmen eines längeren Gesprächs. Bei seiner Geschichte empfand ich wegen seines wiederholten Lebenspechs Mitleid. Jedoch scherzte ich in meinen zwei Wochen des Praktikums immer wieder mit diesem Bewohner, weil er einen ähnlichen Humor hat wie ich, was auch schön war.

Ein weiterer toller Moment war, als die eine Dame bei „Mensch ärgere dich nicht“, eine andere Dame rauswarf und sich grinsend ihr Lachen verkniff, jedoch eine Sekunde später leise kicherte...

Meine Erwartungen an das Praktikum wurden übertroffen, da ich nicht gedacht habe, dass das Zusammensein von Mitarbeitern und Bewohnern so schön ist. Die Bewohner sind sehr dankbar und bringen das auch oft zum Ausdruck.

Diese neuen Einsichten nehme ich auf jeden Fall mit für mein späteres Leben und werde sie nicht so schnell vergessen. Zusätzlich werde ich die positive Atmosphäre in Erinnerung behalten, die im Ev. Altenzentrum herrscht. Sei es in der Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Bewohnern

oder unter den Bewohnern. Außerdem finde ich es toll, wie ich behandelt und wertgeschätzt wurde,

**Jan Schlindwein**

- Schüler St. Paulusheim

indem mir alles gezeigt und erklärt wurde und ich in diesen zwei Wochen ein fester Bestandteil des Teams war. Schließlich ist mir jetzt auch bewusst, dass ich nach meinem Abitur ein soziales Jahr beispielsweise im Ev. Altenzentrum machen könnte, da die Menschen dort meine Hilfe gut gebrauchen könnten.“

## Gelebtes Kinästhetik-Konzept im EAZ

In den 80er Jahren kam ich erstmalig in Berührung mit Kinästhetik, der Lehre der Bewegungsempfindung, über eine Fortbildung, die von den Begründern Dr. Lenny Maietta und Dr. Frank Hatch geleitet wurde.

Seitdem lässt mich die Idee der Kinästhetik, Menschen in ihren Bewegungen so zu unterstützen, dass die Eigenbewegung erhalten und gefördert wird bei gleichzeitiger Reduzierung der Belastung der Pflegenden, nicht mehr los.

In der Lehre der Bewegungsempfindung geht es nicht um das Weiterleiten von Techniken, die in Pflegesituationen zur Umsetzung kommen, vielmehr geht es darum, über aufmerksame Beobachtung und Wahrnehmung vorhandene Fähigkeiten des Einzelnen zu entdecken und mit ihnen zu arbeiten. So bedeutet es z. B. beim Aufstehen vom Stuhl, Bewegungen, die aus eigener Kraft geleistet werden können, zu unterstützen und nicht, die Person in den Stand zu bringen durch oft schmerzhaftes Hochziehen über das Unterhebeln der Arme im Bereich der Achseln.

Dabei ist von Bedeutung, dass Lernende Erfahrungen am eigenen Körper machen und Vorgehensweisen zur Unterstützung vorhandener Bewegungen ableiten. Darüber hinaus leistet Kinästhetik bei konsequenter und richtiger Anwendung einen Beitrag zur Reduzierung der Belastung der Pflegenden und damit zu ihrer Gesunderhaltung.

Das Kinästhetik-Konzept im EAZ umfasst ein Bildungsangebot, welches sich vom vier-tägigen Grundkurs über einen Aufbaukurs, Workshops und Anwendertage erstreckt bishin zum Angebot für Pflegenden Angehörige und Interessierte. Über 80 Prozent unserer Mitarbeitenden haben unterschiedliche Kenntnisse in Kinästhetik.

Kinästhetik Peer Tutorinnen stehen ihren Kolleginnen mit ihrer Fachkenntnis im Arbeitsalltag zur Seite. Noch in diesem Jahr wird eine Mitarbeiterin die Ausbildung zur Kinästhetik-Trainerin aufnehmen, was einen weiteren Beitrag leistet zur Qualität der Pflege.

### Heike Waterkamp

- Ltg. Personalentwicklung und Qualitätsmanagement
- Stellv. Heimleitung

## Kinästhetik Kurs für Pflegenden Angehörige erfolgreich beendet

Vom 21. März bis 12. April fand an einem Abend und vier Tagen der diesjährige Kinästhetik Kurs für Interessierte und Pflegenden Angehörige im Ev. Altenzentrum statt. Das Angebot der BARMER in Zusammenarbeit mit der Kinästhetik-Trainerin Angelika Hinz wird regelmäßig im EAZ angeboten.

Die Teilnehmenden haben sich intensiv mit den Themen auseinandergesetzt und fühlten sich rundum gut aufgehoben.



„Der Pflegekurs ist zur vollsten Zufriedenheit. Sehr informations- und lehrreich. Sollte fortgeführt werden.“

„Erleichtert Bewegungen; Wahrnehmung; Sturzprophylaxe; Angst vor dem Fallen nehmen; Weniger Kraft im Helfen“

„Balancefähig bleiben, viel über den 6. Sinn gelernt.“

„Der Kurs hat mir sehr viel gebracht, was ich Zuhause anwenden kann.“

„Der Kurs war gut strukturiert. Insbesondere die Übungen haben eine Vertiefung der Inhalte ermöglicht, nicht nur für die zu Pflegenden, sondern auch für einen selbst.“

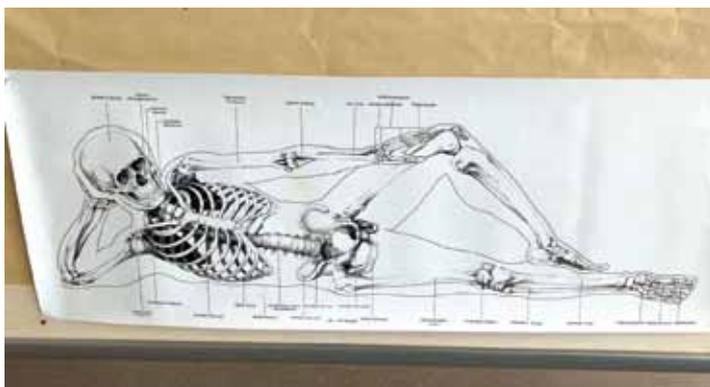


## Das Kursprogramm Kinästhetik für Pflegendе Angehörige

Wenn Sie Angehörige pflegen, bewältigen Sie in Ihrem Alltag große Herausforderungen. Zusätzlich zu Ihrem Alltag helfen Sie dem pflegebedürftigen Menschen bei der Verrichtung seiner alltäglichen Aktivitäten (z. B. aufstehen, waschen, sich anziehen oder essen) und haben die Aufgabe, für seine Lebensqualität zu sorgen. Diese Doppelrolle kann leicht zu einer Überforderung werden.

Im Programm „Kinästhetik für Pflegendе Angehörige“ lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre eigene Bewegungskompetenz zu entwickeln und diese zu nutzen, um ihre Angehörigen in ihren täglichen Aktivitäten zu unterstützen.

Kinästhetik leistet einen lebenspraktischen und für alle Beteiligten hilfreichen Beitrag zur Erhaltung höchstmöglicher Lebensqualität.



## Inhalte im Grundkurs

- Sensibel werden für die eigene Bewegung
- Der Umgang mit Gewicht
- Bewegungsmuster verstehen
- Unterstützen als Lernangebot
- Der Lernprozess in der Familie
- Der Umgang mit Hilfsmitteln



Sie haben auch Interesse an diesem Angebot?  
Der Kurs wird voraussichtlich auch 2026 wieder stattfinden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:

Heike Waterkamp  
07251/ 9749 0  
h.waterkamp@eaz-bruchsal.de

Die Kosten für die Unterlagen und das Zertifikat betragen 25 Euro.

## Kollegialer Austausch von Kinästhetik Peer Tutorinnen

In halbjährlichem Turnus findet ein kollegialer Austausch zwischen Kinästhetik Peer Tutorinnen vom EAZ und vom Pflegezentrum Wiesengrund Knittlingen statt.

**Das vergangene Treffen hatte das Thema: Kurzanleitungen von Auszubildenden in der Pflege nach kinästhetischen Prinzipien.**

Der gemeinsame Austausch fand in angenehmer, harmonischer Atmosphäre statt.

Engagiert haben neun Peer Tutorinnen an der Aufgabe gearbeitet, Auszubildenden in kurzen Anleitesequenzen die Anwendung kinästhetischer Prinzipien zu vermitteln.

Nach einem einleitenden Input durch die Kolleginnen des EAZ wurden in Kleingruppen verschiedene Herangehensweisen entwickelt, ausprobiert und eingeübt. Das eigene Vorgehen wurde intensiv reflektiert und führte zu neuen Erkenntnissen.

Zum Abschied des gelungenen Vormittags bedankten sich die Peer Tutorinnen vom Haus Wiesengrund mit Schokoladen-Osterhasen und luden ein zum nächsten Kollegialen Austausch im Oktober in Knittlingen.



**Ludmilla Bechthold**  
• Wohnbereich 4

*Kinästhetik Peer Tutoren des EAZ begrüßten zum zweiten kollegialen Austausch die Kinaesthetics Peer Tutoren vom Pflegezentrum Wiesengrund Knittlingen.*

# Gemischter Seniorenchor „Chorgemeinschaft Lyra“



Chorprobe am 11. April 2025

## Günter Herhoffer

- Chorgemeinschaft Lyra Bruchsal

Wir, der gemischte Seniorenchor „Chorgemeinschaft Lyra Bruchsal“, haben seit März 2025 im EAZ unseren neuen Probenraum gefunden.

Wir proben jeden Freitag von 15:20 Uhr bis 16:50 Uhr an vierstimmigen Stücken, z. B.

- „Mein kleiner grüner Kaktus“,
- „Ein Freund, ein guter Freund“,
- „Griechischer Wein“,
- „Seemann, deine Heimat ist das Meer“,
- „Aber dich gibt's nur einmal für mich“,
- „Island in the sun“ (in Deutsch),
- „Mondlicht“ aus dem Musical „Cats“ und viele mehr.

Diese erprobten Stücke werden regelmäßig zur Aufführung gebracht, z. B. bei Auftritten auf Chorfesten, Festakten, Advents- und Weihnachtsmärkten, Geburtstags- und Trauerfeiern.

**Neue  
Sänger\*innen sind  
herzlich Willkommen!**

**Proben:  
Freitags, 15 Uhr  
Raum der Begegnung,  
1. OG, Dietrich Bonhoeffer  
Haus, EAZ Bruchsal**

**Einfach vorbei kommen  
und mitsingen!**



Auftritt auf dem Bruchsaler Weihnachtsmarkt am  
22. Dezember 2024

Unser Dirigent Frank Aranowski versteht es sehr gut, Menschen zu motivieren und geduldig mit ihnen zu proben. Er ist Gründer und Leiter der Oekumenischen Philharmonie.

Unser Chor mit derzeit 25 Aktiven, besteht seit 121 Jahren und freut sich über jede(n) neue(n) Sänger\*in!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

## Weitere Informationen:

07253/ 34179

vorsitzender@lyra-bruchsal.de

www.oekphil.de

www.lyra-bruchsal.de.

# Tanzcafé

## für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

DEMENZ  
KOMPETENZ  
ZENTRUM

Im April waren Bewohner\*innen und ihre Angehörigen eingeladen zum Tanzcafé im Foyer Franziskus Haus. Zu Schlagern der 50er, 60er und der 70er Jahre wurde gesungen, geschunkelt und getanzt. Mit und ohne Rollator, mit bunten Tüchern, auch im Sitzen und immer mit viel Freude an der Bewegung hatten alle Beteiligten einen tollen Nachmittag.



Heike Klinger

- Gerontopsych. Fachkraft
- Demenz Kompetenz Zentrum

# Ausstellung

**Dietrich Bonhoeffer**  
Anlässlich seines 80. Todestages

Bis 31.07.2025 öffentlich  
und kostenfrei zugänglich



## Dietrich Bonhoeffer - „Leben und Werk“

Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) gilt als einer der wichtigsten Vertreter des christlichen Widerstandes im Nationalsozialismus. Die Ausstellung informiert mit 15 Plakaten über Leben und Werk Bonhoeffers und enthält zahlreiche Zitate, Fotografien und Texte.

Foyer 6. OG  
Dietrich Bonhoeffer Haus



Die Ausstellung wurde gemeinsam mit Interessierten am 9. April, Todestag Dietrich Bonhoeffers, von Dr. Christian Waterkamp und Dr. Astrid Röck eröffnet

## „Ich kann mich setzen, wenn ich müde bin, kann einkaufen, ohne Taschen zu tragen...“

### Die Freude am Rollator

Neulich ging ich in Bruchsal an einem kalten und trüben Tag den teilweise beschwerlichen Weg auf der Engelsgasse zum Friedhof, als ich vor mir einen kleinen schwarzen Hund fröhlich an der Leine vor seinem Frauchen tanzen sah. Er freute sich offenbar auf den Spaziergang.

Als ich ihn aber aus der Nähe sah, musste ich feststellen, dass an seinen beiden Hinterbeinen ein kleiner Rollator befestigt war, mit dem er offenbar geschickt umgehen konnte, was dann auch Frauchen und Herrchen bestätigten.

Da ich auch einen Rollator brauche, brachte mich der fröhliche Hund zum Nachdenken. Freue ich mich, wenn ich meinen Rollator sehe? Oder denke ich vielmehr an alles, was für mich hinderlich ist? Der holprige Weg, die Anstrengung, wenn es bergauf geht, der Umstand, in den Bus einzusteigen, wenn es regnet, usw.?

Dabei hätte ich allen Grund, mich über den Anblick meiner Gehhilfe zu freuen. Ich kann mich setzen, wenn ich müde bin, kann einkaufen, ohne Taschen zu tragen, kann schneller gehen, als die meisten Menschen, die Stöcke benutzen und kann mit meiner Tochter Wanderungen unternehmen, an die ich mich noch Tage danach gerne erinnere.

An einem frostigen Sonntag fuhren meine Tochter und ich mit der Stadtbahn nach Gochsheim. Nach einem längeren Anstieg mit dem Rollator fanden wir an der Südwand der Kirche eine gemütliche Bank, auf der wir eine Stunde im warmen Sonnenschein sitzen, unseren warmen Tee aus der Thermoskanne trinken und dazu knusprige Kekse und Mandarinen essen, - alles transportiert mit dem Rollator. Die Stadtbahn war pünktlich, ich hatte die Begleitung durch meine Tochter, ein Foto erinnert uns an den gelungenen Ausflug. Ich sollte mich also auch wie der kleine schwarze Hund freuen, wenn ich den Rollator sehe!

*Den Rollator in seiner modernen Form erfand 1978 die Schwedin Aina Wifalk, die aufgrund einer Kinderlähmung selbst gehbehindert war. Dem Gehbock mit vier Rollen fügte sie Handbremsen und eine Sitzfläche zum Ausruhen hinzu. Dank seines robusten Gestänges und seiner größeren Räder eignete sich das Gerät auch für die Verwendung im Freien und erhöhte damit die Mobilität der Nutzer. Seit den 1990er-Jahren sind Rollatoren auch in Deutschland verbreitet und können ärztlich verordnet werden.*

**Was macht Ihnen Freude? Haben Sie etwas Schönes in Ihrem Alltag erlebt, das Sie mit uns teilen möchten?**

Schreiben Sie uns:  
[dr.roeck@eaz-bruchsal.de](mailto:dr.roeck@eaz-bruchsal.de)

oder

Redaktionskreis „Bei uns“  
Huttenstr. 47a  
76646 Bruchsal



**Rudolf Loew**

- Mieter Betreutes Wohnen



## „Team EAZ“ startet erfolgreich beim Bruchsaler Hoffnungslauf



Auch in diesem Jahr hat das Team EAZ wieder beim diesjährigen 28. Bruchsaler Hoffnungslauf teilgenommen. Die Mannschaft des EAZ war am 10. Mai mit 35 Teilnehmenden vertreten. Sie hat unter den Mannschaften mit mehr als 15 Personen den 13. Platz von 25 erreicht. Herzlichen Glückwunsch!

Sabine Böser

- Ausbildungs koordinierung und Betriebliche Gesundheitsförderung



*Worte können nicht  
ausdrücken die  
Freude über  
neues Leben.*

Hermann Hesse



**Emil Sebastian**

geboren am  
**11. April 2025**  
**3570 g**  
**51 cm**

Wir gratulieren herzlich  
unserem Mitarbeiter

**Lukas Grassel (Wohnbereich 10/11)**

**Ana**

geboren am  
**13. März 2025**  
**3650 g**  
**56 cm**

Wir gratulieren herzlich  
unserer Mitarbeiterin

**Angela Atanasoski (Küche)**

*Wir gratulieren  
herzlich zur Geburt!*



### Examen Generalistische Pflegeausbildung

Über den erfolgreichen Abschluss ihrer Auszubildenden Leyla Pnev freut sich Praxisanleiterin Natalya Bukmaier. An der feierlichen Zeugnisübergabe in der Pflegeschule Bretten nimmt auch Sabine Böser (Ausbildungskordinatorin) teil und gratuliert zum bestandenen Examen.

Wir freuen uns, dass Leyla Pnev nach ihrer Ausbildung als examinierte Pflegefachfrau in unserem EAZ tätig ist.

### Besuch der Altenpflege Messe in Nürnberg

Am 9. April 2025 sind mehrere Mitarbeitende des EAZ zur Altenpflegeleitmesse nach Nürnberg gefahren. Hierbei handelt es sich um eine der größten Pflegemessen, die alle zwei Jahre in Nürnberg stattfindet. Es wurden in vier großen Hallen die neuesten Innovationen im Bereich Digitalisierung, Pflegehilfsmittel, Hauswirtschaft und Raumausstattung präsentiert. Neben vielen marktreifen Produkten waren auch einige Start-Up-Unternehmen vor Ort. Es ist wichtig, unseren Mitarbeitenden eine Möglichkeit zu bieten, praxisnahe Innovationen kennenzulernen, die wir ggf. in unser Arbeitssetting übertragen können. Jeder teilnehmende Mitarbeitende hatte ein Schwerpunktthema, zu dem er sich vor Ort informieren sollte (z.B. Mobilisation, Digitalisierung oder Dienstkleidung). Dies war neben den Besuchen an den Messeständen auch durch eine Vielzahl an Impulsvorträgen möglich.



Johannes Dick  
• Pflegedienstleitung



### Juni

Sonntag	01. Juni	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	07. Juni	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Pfingstsonntag	08. Juni	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	14. Juni	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	15. Juni	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Donnerstag	19. Juni	9.30 Uhr	Ev. Andacht	Prädikant Burgstahler
Fronleichnam				
Samstag	21. Juni	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	22. Juni	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	28. Juni	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	29. Juni	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler

### Juli

Samstag	05. Juli	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	06. Juli	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler
Samstag	12. Juli	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	13. Juli	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	19. Juli	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	20. Juli	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	26. Juli	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	27. Juli	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Burgstahler

### Fortlaufend

Mittwoch & Freitag	9.30 Uhr	Ev. Andacht	Im Wechsel: Pfarrer Nasarek Präd. Burgstahler
Dienstag	9.30 Uhr	Kath. Andacht	Pater Dieudonné

### DURCHATMEN am Frei-Tag-Abend im Andachtsraum Franziskus Haus

- **Freitag, 6. Juni**      **18.30 Uhr**
- **Freitag, 4. Juli**      **18.30 Uhr**
- **Freitag, 1. August**   **18.30 Uhr**

# Neue Ideen wachsen lassen: Ihre Spende „schafft Hoffnung“!

Jeden Tag aufs Neue wachsen im Ev. Altenzentrum Ideen und Visionen. Visionen von dem, was vielleicht bisher noch niemand erprobt und realisiert hat.

Wir sind offen für neue Ideen. Und wir sind gespannt. Aber jede Idee braucht einen Anfang. Sie können uns dabei unterstützen, diesen Ideen einen Anfang zu schenken.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Lebendigkeit und Mut für Neues. Ihre Spende schafft Hoffnung!



Adobe Stockfoto © strichfiguren

## Wichtiger Hinweis:

Bitte geben Sie als Verwendungszweck Ihre Straße und Ihren Wohnort an. Nur so können wir Ihre Spende eindeutig zuordnen und Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung ausstellen.

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung	
BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers	
Zahlungsempfänger	
<b>DIAKONIEVEREIN BRUCHSAL e. V.</b>	
IBAN des Zahlungsempfängers	
DE74 6729 2200 0072 4588 00	
BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers	
GENODE61WIE	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer -noch Verwendungszweck (nur für Zahlungsempfänger)	
Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname	
IBAN des Kontoinhabers	

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
<b>DIAKONIEVEREIN BRUCHSAL e. V.</b>			
IBAN			
<b>DE 74 6729 2200 0072 4588 00</b>			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
<b>GENODE61WIE</b>			
		Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers			
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)			
<b>SPENDE 9901</b>			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
		IBAN	
		08	
Datum		Unterschrift(en)	

(Quittung bei Bareinzahlung)



Theodor Fliedner Haus



Matthias Claudius Haus



Franziskus Haus



Luise Rinser Haus

Dietrich Bonhoeffer Haus

### Stationäre Pflege

#### Gerontopsychiatrische Pflege

Marc Duttenhofer

Ltd. Pflegedienstleitung

Tel.: 07251/9749-211

m.duttenhofer@eaz-bruchsal.de

Johannes Dick

Pflegedienstleitung

Tel.: 07251/9749-1411

j.dick@eaz-bruchsal.de

### Betreutes Wohnen

Elvira Hüttner

Sozialdienst

Tel.: 07251/9749-1245

e.huettner@eaz-bruchsal.de

### Demenz Kompetenz Zentrum

Heike Klinger

Gerontopsych. Fachkraft

Tel.: 07251/9749-234

demenz@eaz-bruchsal.de

### Personalentwicklung und

#### Qualitätsmanagement

Heike Waterkamp

Leitung

Tel.: 07251/9749-231

h.waterkamp@eaz-bruchsal.de



[www.facebook.com/EvAltenzentrumBruchsalEv/](https://www.facebook.com/EvAltenzentrumBruchsalEv/)

### Diakoniestation

#### Ambulante Pflege

Cosmina Schmidt

Pflegedienstleitung

Tel.: 07251/9749-310

diakoniestation@eaz-bruchsal.de

### Org. Nachbarschaftshilfe

Tel.: 07251/9749-300

nachbarschaftshilfe@eaz-bruchsal.de

### Ev. Altenzentrum

#### Diakonieverein Bruchsal e.V.

Dr. Christian Waterkamp

Vorstand (CEO)

Tel.: 07251/9749-216

dr.waterkamp@eaz-bruchsal.de

Vorstandssekretariat

Claudia Weinmann

Tel.: 07251/9749-216

c.weinmann@eaz-bruchsal.de

Huttenstr. 47a · 76646 Bruchsal

[www.eaz-bruchsal.de](http://www.eaz-bruchsal.de)



■ **WOHNEN**

■ **PFLEGEN**

■ **SERVICE**



**Ev. Altenzentrum  
Bruchsal**  
Diakonieverein Bruchsal e.V.

